



**Evangelisch-
methodistische
Kirche**

**Gemeindebrief
Darmstadt / Dreieich**

AUSGABE JUNI – AUGUST 2022

Stärker als der Tod?!

MAX BÜHLER

Lege mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel auf deinen Arm. Denn Liebe ist stark wie der Tod.

Hoheslied 8,6

Gott ist das ausstrahlende Geschehen der Liebe selbst. Er ist es [...], indem er, als der von sich aus Liebende sich von dem Geliebten trennend, nicht nur sich selbst, sondern – inmitten noch so großer Selbstbezogenheit immer noch selbstloser – einen ganz anderen liebt und so er selbst ist und bleibt. Gott hat sich selbst so und nur so, daß er sich verschenkt.

aus Eberhard Jüngel, Gott als Geheimnis der Welt

Liebe Leser:innen, noch immer flimmern Kriegsbilder über unsere Bildschirme – leider wird das vermutlich auch zum Zeitpunkt des Erscheinens dieses Gemeindebriefs so sein. Der Angriffskrieg Russlands und die Kriegsverbrechen führen uns täglich die Lieblosigkeit dieser Welt vor Augen. Doch nicht nur dort: Gewalt in Familien, Diskriminierung von Minderheiten, Flucht und Vertreibung in Ländern wie Äthiopien oder Afghanistan sind nur einige weitere traurige Beispiele,

wie brutal und lieblos unsere Welt sein kann. Liebe und friedlicher Widerstand scheinen ohnmächtig und nutzlos angesichts dieser Gewaltakte. Ja, wer auf die Macht der Liebe setzt, muss sich den Vorwurf gefallen lassen, eine hoffnungslose Romantikerin oder ein Naivling zu sein. Wir scheinen in einer Zeit der Realpolitik zu leben, in der für Utopien und Träumereien kein Platz ist.

Keine Angst, ich will mich nicht dazu aufschwingen, den Gemeindebrief zu einer politischen Programmschrift zu machen und für oder gegen Waffenlieferungen argumentieren. Obwohl das Evangelium eminent politisch ist, sind biblische und theologische Texte kein politisches Strategiepapier. Doch das Evangelium ist provokant, herausfordernd und ist zu Gehör zu bringen, weil es in unserer Zeit etwas zu sagen hat. Im Kern dieser frohen Botschaft steht auch unser Monatsspruch aus dem Hohelied.

Durch die liebevolle Beziehung zwischen Menschen entsteht eine Macht der Liebe, die „ist stark wie der Tod“. Was für unsere Ohren hölzern klingt – „lege mich wie ein

Siegel auf dein Herz“ –, nimmt die Praxis des Liebesversprechens auf und überträgt es auf den Körper. Gesiegelt wird nicht nur ein Dokument. Sondern in der Liebe gehen Menschen eine bis in den Kern des Menschen reichende Verbindung ein; als presste man das Siegel direkt aufs Herz, das zerbricht, wo die Liebe endet. Liebe ist stark wie der Tod, weil Menschen aus Liebe bereit sind, in Selbstlosigkeit alles für den:die Geliebte:n zu tun. Wie Eberhard Jüngel schreibt: „inmitten noch so großer Selbstbezogenheit immer noch selbstloser“.

Liebe kann durch ihre Hingabebereitschaft zwar keine Kugel aufhalten. Der Liebe ist die Ohnmacht nicht fremd. Aber die Liebe ist eine Quelle der Macht, die es vermag, dass die Kugel gar nicht erst abge-

feuert wird, ja dass der Zyklus der Gewalt unterbrochen wird. Das mag angesichts der Kriegsrealität utopisch klingen. Doch brauchen wir diese Hoffnungsbilder, diese Utopien, weil wir sonst in unserem Handeln im Realismus feststecken und keinen Zukunftsglauben mehr an eine andere Welt haben – wir werden unkreativ und einfalllos. Das Hoffnungsbild einer Welt voller Liebe mag unmittelbar unerreichbar sein und kann dennoch unser Handeln neu inspirieren und orientieren. Lasst uns also lieben, denn Gott liebt uns und verschenkt sich an uns. Lasst uns also lieben, denn „[w]ahre Liebe ist verschwenderisch im Blick auf sich selbst“ (Jüngel, Gott als Geheimnis der Welt, 445). Lasst uns also lieben, denn es hebt unsere Welt, wie wir sie kennen, aus den Angeln.

Leistungsdenken und Gesundheit

THOMAS GRÜBER

Vergangenes Jahr durfte ich an einem Präventionsseminar meines Arbeitgebers mit dem Titel „Essen ist Emotion“ teilnehmen. Da das Thema aus meiner Sicht gut zur Fastenzeit passt und ich die humorvolle Art und Weise des Referenten sehr gut fand, kam die Idee

auf, ihn für einen Vortrag in in unsere EmK einzuladen.

Nach Zustimmung durch die Gremien haben wir Frédéric Letzner als Redner zu uns eingeladen und haben durch verschiedene Abstimmungen das Thema „Leistungsdenken und Gesundheit“ als Vor-

tragsthema gefunden. Fragen wie: Bin ich gut genug? Reicht das, was ich tue oder getan habe?, hat sich sicher jeder in seinem Leben schon einmal gestellt. Wir alle definieren uns bzw. werden definiert durch den Leistungsgedanken. Nur wer leistet, ist etwas wert!?

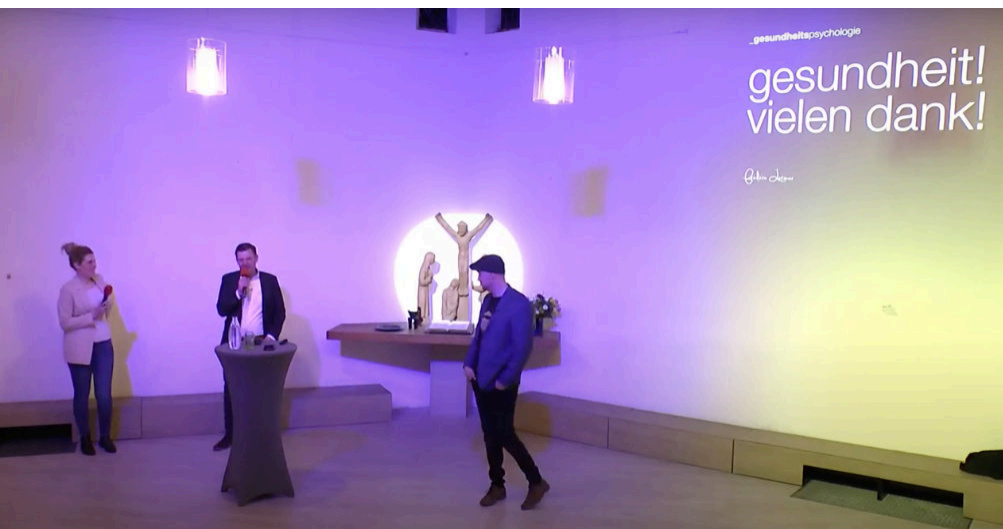
Bis zu einem gewissen Grad ist daran sicherlich nichts auszusetzen, aber ab wann ist ein Punkt erreicht, ab dem man von übertriebenem Leistungsdenken sprechen kann? Ab wann werden aus Fragen Selbstzweifel und übernehmen die Kontrolle, so dass man selbst nur noch die eigenen Fehler und Schwächen sieht und

seine Leistungen als nicht mehr ausreichend erachtet?

Wenn damit persönliche Grenzen überschritten werden, ab denen man nur noch frustriert, überfordert und kraftlos ist, hat das natürlich auch Auswirkungen auf unsere Gesundheit.

Warum das so ist, wie man das frühzeitig erkennt und wie man damit umgeht, hat uns Frédéric am 11.03.2022 sowohl in der EmK Dreieich Sprendlingen als auch online vermitteln können.

Vielen Dank für die zahlreich eingegangenen Spenden zur Finanzierung der Veranstaltung!



Waldbaden – achtsam (er)leben

FOLKE SCHMIDT

Waldbaden erfreut sich in den letzten Jahren immer größerer Beliebtheit. Was kann es Schöneres geben, als im Einklang mit der Natur und Gottes Schöpfung zur Ruhe zu kommen und wieder zu sich zu finden? So war es naheliegend, dass wir uns im Rahmen der diesjährigen Fastenaktion zum Waldbaden trafen. Eigentlich wollte ich die Veranstaltung mit meiner Frau Eva zusammen durchführen. Doch leider war eins unserer Kinder krank, so dass ich allein als „Waldbademeister“ fungierte.

Eine bunt gemischte Gruppe aus Darmstadt und Dreieich fand sich am 13.03. nachmittags am Forsthaus Kalkofen in Darmstadt ein. Bei strahlendem Sonnenschein, der uns bereits einen Vorgeschmack auf den bevorstehenden Frühling gab, machten wir einen gemütlichen Spaziergang und hielten immer wieder inne, um die Natur zu genießen. Wir lauschten be-

wusst den Geräuschen des Waldes und ertasteten, wie schön sich die Rinde eines Baumes anfühlt. An einem Weg veranstalteten wir eine Waldvernissage. Hierzu legten wir Rahmen aus Stöcken und gestalteten mit Materialien, die wir in der Natur fanden, Bilder zu einem Thema, das uns gerade bewegt. Die Kunstwerke wurden zum Teil von mehreren Teilnehmern gestaltet und der Gruppe anschließend erläutert. Die Bilder waren sehr originell und gaben sehr persönliche Einblicke in die dahinterstehenden Beweggründe.

Zum Abschluss gab es selbst (also von Eva ...) gebackene Muffins, Kekse und Tee.

Ich habe den Nachmittag und die Gemeinschaft mit Euch sehr genossen. Besonders angenehm fand ich die tollen Gespräche, die sich während des Spaziergangs ergeben haben. Vielleicht können wir das Waldbaden mal wiederholen.



Worship-Abend – Gemeinsam (mit) Gott feiern

MAX BÜHLER



Erfahrungsraum wurden. Auch das Hören des Wortes kam nicht zu kurz, ging es doch auf eine kurze Gedankenreise in die Welt der Vorurteile, in der wir allzu oft nur einen Ausschnitt und nicht die ganze Geschichte von Men-

Der Glaube kommt aus dem Hören, sagt der Apostel Paulus (Röm 10,17). Das ist sicherlich richtig und doch zu wenig. Denn der Glaube kommt auch aus dem Singen und Beten. Musik ist Medium gelebten Glaubens. Deshalb wollten wir in der Fastenzeit auch einmal anders Gottesdienst leben und einen Worship-Abend (dt. Anbetungsabend) feiern.

Heraus kam ein Abend in Dreieich voller zeitgenössischer christlicher Musik und Gebete, die zum religiösen

schen sehen. Stattdessen lebt uns Christus vor, Menschen nicht noch mehr runterlaufen zu lassen, sondern ihnen mit dem Funken der Liebe zu begegnen.

Die Mitfeiernden waren jedenfalls begeistert dabei und im Nachhinein war noch Zeit, sich bei einem kühlen Getränk und Chips auszutauschen. Gedankt sei von Herzen allen Mitwirkenden, die sich auf das Abenteuer eingelassen haben.

To be continued ...

Taizé-Andacht

CHRISTA RHENSIUS

In der diesjährigen Passionszeit konnten wir in unseren beiden Gemeinden verschiedene Erfahrungen für und in unserem Alltag anders (er)leben. Am 16.03. erlebten wir in der Christuskirche in Darmstadt eine Taizé-Andacht.

Frère Roger gründete nach dem Zweiten Weltkrieg die ökumenische Brüdergemeinschaft von Taizé. Ihr Glaube an Gott steht im Mittelpunkt. Die Andacht ist geprägt von meditativen, sich immer wiederholendem regelmäßigen Ablauf: Leise Musik, Gesänge, längere Stille, Lesungstexte und Gebete. Noch heute ist Taizé eine ökumenische Begegnungsstätte, besonders für junge Leute. Aber diese Form des Gottesdienstes wird auch in unseren Gemeinden praktiziert und beliebter.

So war auch unsere Taizé-Andacht etwas Besonderes. Danke an Lea, Emma und Franziska, die mit Kerzen eine stimmungsvolle Atmosphäre geschaffen hatten. Nach Ankommen und Stille konnte ein jeder Einzelne ein wenig zur Ruhe kommen.

STILLE

war ein wesentlicher Anteil bei dieser Andacht, abwechselnd mit

den uns bekannten

LIEDERN,

wie z.B. *Laudate omnes gentes, Meine Hoffnung und meine Freude, Bei Gott bin ich geboren*, begleitet von Alastair auf dem Klavier.

Dazwischen immer wieder

GEBETE.

Unsere persönlichen Anliegen konnten wir beim Anzünden einer Kerze zum Ausdruck bringen.

Wir hörten die

LESUNGEN

aus Psalm 74 und 2. Korintherbrief 1,3–4.

Wichtig bei allem war die Botschaft:

*Christus, DU bist
das Licht und
begleitest jeden
von uns!*

Die Taizé-Andacht war ein Erleben, und ich denke, viele wünschen sich öfter dieses (Er)Leben!



Einsegnungsgottesdienst am 10.04.2022

IRENE BLEICHING-MIDDELANIS



Nach fast zwei Jahren kirchlichen Unterrichts unter Pandemiebedingungen stand nun der Abschluss dieser Zeit mit der Einsegnung von fünf Jugendlichen vor der Tür: Nova Gehrman, Esther und Josua Middelanis, Max Obendorfer und Daniel Schulte durften sich auf diesen besonderen Tag freuen.

So haben sich die Jugendlichen in knapp zwei Jahren – meist per Videoschalt – mit vielen Themen beschäftigt, die sie auf ihrem Glaubensweg bestärken, zum Nachdenken anregen, zum Weiterkommen ermuntern sollten.

Unser Pastor Mihal Hrcan verglich in seiner Predigt diese Zeit des kirchlichen Unterrichts mit dem Bereitstellen von Zutaten, um einen

leckeren Kuchen zu backen. Die Zutaten als solche sind vielleicht nicht so gewinnbringend, aber in der Kombi und im Zutun von Handarbeit und Knowhow entsteht ein köstlicher Kuchen.

So ist es an den Jugendlichen, etwas aus den „Zutaten“ der letzten zwei Jahre zu kreieren. Dazu sind sicherlich Hand, aber auch *Kopf UND Herz* gefragt. Aber: Das ist so eine Sache mit dem Zusammenspiel von Kopf und Herz ... „Nur“ 17 Inches oder etwa 43 cm Distanz liegen zwischen ihnen – eigentlich eine kurze Strecke, aber manchmal können es Welten sein. Der Verstand kann sicherlich bezüglich des Glaubens einiges erschließen – doch was sagt das Herz dazu? Bin ich bereit, Gott in

mein Leben, in mein Herz zu lassen? Oder: Fühle ich eine Verbundenheit zu Gott, aber mein Verstand sagt „papperlapapp“? Sicherlich kennen wir alle diese Diskrepanz zwischen Kopf und Herz in unserem Leben und vielleicht auch in unserem Glauben ...

Keine einfache Sache.

So möchten wir als Gemeinde den Jugendlichen Mut machen und sie einladen, den begonnenen Weg weiterzugehen – und Kopf und

Herz (aber auch die Hand) zu einem Team zu machen. Die Reise ist noch lange nicht beendet!



Grüne-Soße-Essen am Gründonnerstag

EMMI MEINKEN

Wir kamen in Dreieich auch dieses Jahr zum „Grüne-Soße-Essen“ zusammen zur Erinnerung an das letzte Essen von Jesus mit seinen Jüngern vor seinem Tod. Ich habe mich gefreut, dass ich meine Freundin dazu einladen konnte. Für

mich ist das eine gute Vorbereitung für den Karfreitag. Die Gemeinschaft miteinander verbindet uns mit dem Geschehen von Jesus.

Mich hat die Predigt von der Fußwaschung Jesu vor dem Essen sehr beeindruckt. Obwohl Jesus

von seinem schrecklichen Tod wusste, der ihm bevorstand, kniete er vor jedem seiner Jünger und wusch ihre Füße.

Was für eine Liebe und Demut zeigte Jesus seinen Jüngern! Sie waren sprachlos, Jesus hat ihnen ein Beispiel gegeben, dem sie folgen sollten. Was hat das mit uns zu tun? Wenn wir danach leben, segnet uns Gott. Waschen wir nicht den Kopf des anderen.



BRUNHILDE GAUTIER

Mir haben am besten die Bastelstationen gefallen. Bei einer Bastelstation konnte man Kerzen gestalten. An einer anderen Station konnte man eine Osterlandschaft mit Naturmaterialien bauen: Moos, Steine, Draht und Stöcke luden

ein, kreativ zu werden. An einer dritten Station konnte man Zettel mit Gebetsanliegen auf ein Holzkreuz nageln.

Ich möchte mich bei allen fleißigen Händen bedanken, die Materialien gesucht und bereitgestellt haben.

Frühlingsfest der Kirchenmäuse in Dreieich

ANETT GRÜBER-HRCAN



Am Samstag, den 07.05. feierte der Kindergarten „Die Kirchenmäuse“ der Bethanien Diakonissen-Stiftung gemeinsam mit unserer Auferstehungsgemeinde endlich wieder einen für alle öffentlichen Minigottesdienst mit anschließendem Frühlingsfest. Dabei hörten und sahen alle großen und kleinen Besucher/Innen eine ganz besonders dicke Raupe, die

das mit dem Verpuppen nicht so ganz geglaubt hat und sich als Raupe lieber eigene Flügel zusammenzimmerte, während ihre Artgenossen sich Gottes Schöpferkraft voll Vertrauen hingaben und zu bunten Schmetterlingen verwandeln ließen.

Die lustigen Raupen, allen voran die dickste und verfressenste Raupe Walther, werden uns im Ge-

dächtnis bleiben, wie auch die fliegenden Salatblätter, die komischen selbstgebauten „Superflügel“ und vieles mehr. Wir haben viel gelacht und uns gefreut, dass die dickste Raupe am Ende doch noch auf Gott vertraut hat und zu einem echten Schmetterling wurde.

Vielen Dank an viele fleißige Hände aus der Gemeinde und der Elternschaft, die unser Frühlingsfest zu so einem schönen und unvergesslichen Erlebnis gemacht haben. Gott hat unsere Gemeinschaft wirklich gesegnet und dafür sind wir von Herzen dankbar.



Das Thema des Gottesdienstes hat mich daran erinnert, dass es uns Menschen manchmal schwerfällt, das Alte loszulassen. Manchmal scheint es leichter, alles beim Alten zu lassen, denn an das haben wir uns

Im Anschluss an den etwa 30-minütigen Gottesdienst konnten wir im Gemeindegarten Gemeinschaft miteinander haben. Alle sind gern geblieben. Groß und Klein erwartete nämlich ein buntes Frühlingsbuffet zum Schlemmen sowie leckere Wurst vom Grill. Außerdem flackerte im Garten ein Maifeuer, wo gern Stockbrot gebacken wurde. Draußen eroberten die Kinder den Spielplatz und waren mit Schätze suchen, Raupen fädeln, Herzen hämmern und Spielen rundum glücklich.

gewöhnt. Es ist uns vertraut und das wollen wir nicht aufgeben. Sich im Inneren zu ändern – das ist für niemanden einfach. Aber die Bereitschaft zur Veränderung ist oft auch notwendig im Leben, um etwas Neues, noch viel Schöneres, zu erreichen. Deshalb auch an uns die Herausforderung: Lass das Alte los. Habe Mut und Vertrauen in Gott. Er wird es wohl machen.

Theologie am Dienstag – Krieg und Frieden

UTE GSCHWEND

Am Ende des thematischen Abends rund um das Thema Krieg und Frieden stellte Max die Frage in den Raum, was jede*r Einzelne von dem Abend mitnimmt. Ich für mich kann diese Frage nicht mit einem Satz oder einem Gedanken beantworten. Max hat uns am 29.03. mit beeindruckendem Input zu einem herausfordernden Thema ins Nachdenken und Diskutieren gebracht.

„Genug haben“ – eine Bedeutung von Shalom, die mich nicht mehr loslässt. Was könnte Krieg rechtfertigen, was sagt die Bibel dazu? Gibt es tatsächlich eine gottgewollte Ordnung, die Krieg zu führen legitimiert? Gibt es einen „gerechten“ Krieg? Und was ist Frieden, wenn nicht nur die Abwesenheit von Krieg, und was ist scheinbarer Frieden? Ist Krieg, wie in Joel 4,1–19 benannt, tatsächlich ein fester Bestandteil unserer Lebensrealität?

Welche Rolle spielen die Kirchen, auch angesichts des Krieges in der Ukraine? Und wo ist Gott in den Kriegsgebieten dieser Welt?

Wie viel Frieden ist möglich auf der Welt? Schaffen wir es, ist es überhaupt möglich auf dieser Welt, so zu leben, dass Schwerter zu Pflug-



scharen werden können und gewaltfreies Friedenshandeln möglich ist?

Was kann ich im Kleinen tun, wo braucht es politische Ebenen?

Auf manche Fragen fällt mir eine Antwort ein, aber viele bleiben offen. Und ich wünsche mir, dass ich am Thema dranbleibe, „dem Rad in die Speichen falle“, wie Bonhoeffer es gesagt hat, mich verantwortlich fühle und – mit Gottes Hilfe – das tue, was für ein gutes Miteinander nötig ist.

Friedensgebete in Dreieich

EMMA HRCAN

Der Krieg in der Ukraine hat uns alle geschockt und tief erschüttert. Viele Menschen wollen helfen und einen guten Beitrag leisten. Eine Möglichkeit bot das ökumenische Friedensgebet immer freitags in der katholischen Kirche in Dreieich. Christinnen und Christen haben sich einmal wöchentlich ver-

sammelt, um sich mit den Menschen in der Ukraine im Gebet zu verbinden und Gott um seinen Beistand zu bitten. Mit Kerzenschein und Lichtern in den Farben der Ukraine herrschte in der Kirche eine bewegende Atmosphäre. Auch unsere Auferstehungsgemeinde beteiligte sich an dieser Aktion.

Friedensgebete am Kapellplatz in Darmstadt

ROLF HUBER



Aufgeschreckt durch den Kriegsbeginn in der Ukraine lud die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) spontan am Donnerstag, den 24.02. zum Gebet für den Frieden auf den Luisenplatz Darmstadt ein.

Seit dem 28.02., **immer montags um 18 Uhr**, treffen sich Dutzende

von Menschen aller Generationen am Kapellplatz vor den Ruinenresten der 1945 ausgebrannten Kirche, dem Mahnmal gegen die Weltkriege. Jedes Montagsgebet wird von einem anderen Team gestaltet. Nach dem Glockenläuten erklingt das Saxophon mit der ukrainischen Hymne.

Auf die Begrüßung folgen Informationen zu den Ereignissen im Kriegsgebiet und zu den laufenden Maßnahmen wie Hilfstransporten und Aufnahmen von Geflüchteten in Darmstadt. Biblische Lesungen – z.B. die Seligpreisungen – und Fürbitten, eingerahmt von dem aus der Ukraine stammenden *Kyrie eleison*, schließen ab mit dem Vaterunser und Segen. Am Ende singen wir den Kanon *Herr, gib uns deinen Frieden*.

Hilflosigkeit, Wut und Trauer über diesen schrecklichen Krieg mit noch unübersehbaren Auswirkungen für die Ukraine, Europa und die Welt führen Menschen zusammen. Dieses Friedensgebet am Kapellplatz soll stattfinden, solange der Krieg tobt.

Hoffungszeichen sind weitere Ge-

betstreffen in Gemeinden und Familien, Spenden für die Ukraine über unsere Missionsbehörde oder andere Kanäle und offene Häuser für Geflüchtete.

Mich bewegen die Ereignisse besonders, da mein Vater im März 1944 im Krieg in der Süd-Ukraine sein Leben verloren hat. Dass jetzt wieder Kriegsherren herrschen und so viele Menschen leiden und sterben, treibt ins Gebet und in das gemeinsame Hören auf den Zuspruch des Friedensfürsten Jesus Christus:

Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch.

Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt.

Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.

Bericht über die Bezirkskonferenz vom 05.05.2022

FRANK DEVANT

Eine Bezirkskonferenz gehört im Allgemeinen nicht zu den spannendsten Dingen, die einem im Leben widerfahren. Denn normalerweise geht es dort viel um technokratische Verwaltungsdinge. Als einzig wirkliches Entscheidungsgremium muss die Bezirkskonferenz

alle Entscheidungen und Beschlüsse, die die einzelnen Ausschüsse unterjährig treffen, bestätigen und genehmigen. Von daher ist die Arbeit nicht unbedingt spannend, aber umso wichtiger. In der Bezirkskonferenz werden aber auch die Berichte der Hauptamtlichen

entgegengenommen und es besteht die Möglichkeit, Rückfragen, aber auch Dank loszuwerden. Und in diesem Jahr hatten wir besonders viel zu danken.

So haben wir mit großer Dankbarkeit die Berichte von Mihal Hrcan und Maximilian Bühler entgegengenommen. Es ist schon sehr beeindruckend, wenn man auf wenigen Seiten zusammengefasst noch mal Revue passieren lässt, was alles in den letzten zwölf Monaten los war. Auch wenn wir im Allgemeinen denken, dass so gut wie nichts los war, weil Corona alles lahmgelegt hat, so wurden uns umso mehr die Augen geöffnet, was eben doch alles trotz Corona passiert ist.

Neue Formate wurden erfunden, neue Wege der Kommunikation eröffnet und ein Berg von Kreativität freigesetzt. Vieles lief ohne eine breite Aufmerksamkeit – umso wichtiger war es, das alles noch mal vor Augen gehalten zu bekommen.

Wir können als Bezirk wirklich froh sein, dass wir ein Leitungsteam mit zwei hoch motivierten und engagierten Pastoren haben, die sich in ihren jeweiligen Stärken so gut ergänzen. Einen herzlichen Dank an unsere Pastoren und ihre Familien, ohne die vieles nicht möglich wäre!!!

Aber es gab noch mehr Dank, den wir aussprechen durften. Zum einen für die hervorragende Arbeit unseres Bezirkskassenwartes Willi Haßlbauer. Dank seiner Zahlen konnte der Finanzausschuss einen Soll-Ist-Vergleich machen über das Jahr 2021. Trotz Corona können wir als Fazit ziehen, dass wir es geschafft haben, einen ausgeglichenen Haushalt zu erwirtschaften. Und hier gilt der Dank allen, die sich an der Finanzierung unseres Bezirkes im letzten Jahr beteiligt haben! Für 2022 stehen aber durch die Renovierungsarbeiten an der Christuskirche, die zu großen Teilen schon abgeschlossen sind, noch so hohe Ausgaben an, dass wir unsere Rücklagen auf ein Minimum reduzieren müssen. Das wird unseren Handlungsspielraum in den nächsten Jahren beeinflussen.

In diesem Zusammenhang müssen wir auch noch einmal das Projekt Kindergartenneubau Sprendlingen auf den Prüfstein stellen. Die Konferenz hatte uns einen Bausachverständigen geschickt, der sich die Pläne, aber auch unsere Kirche in Sprendlingen genau angeschaut hat. Sein Ergebnis war leider sehr ernüchternd. Laut diesem Gutachten sind auch in Sprendlingen größere Renovierungsarbeiten zu befürchten. Die

Heizung und das Dach sind Dinge, die in den nächsten Jahren mit Sicherheit fällig werden.

Daher haben der Finanzausschuss und der Bezirksvorstand der Bezirkskonferenz die Empfehlung gegeben, das Projekt in der derzeit genehmigten Form zu überarbeiten. Das Risiko, dass wir uns als Bezirk hier finanziell übernehmen, ist – bedenkt man die explosionsartigen Entwicklungen bei den Baukosten – sehr real. Zusammen mit den Fachstellen der Konferenz werden wir daher im Juni/Juli noch einmal zusammenkommen, um die Pläne zu überarbeiten.

Der Kindergarten an sich steht aber nicht zur Disposition. Wir waren und sind als Bezirk immer noch der Überzeugung, dass dieser Kindergarten ein Segen für die Kinder, Eltern und für uns als Gemeinde ist.

Aber auch Wahlen standen in der Bezirkskonferenz an. So wurden Birgit und Dietmar Ehrmann weiter in ihrem Amt als Laienprediger bestätigt, ebenso wie Anett Grüber-Hrcan, Franziska Bechtel und Frank Devant als Predigthelfer. Frank Devant wurde für weitere vier Jahre in seinem Amt als Laiendelegierter bestätigt. Allen gewählten Personen wurde ein großer Dank für ihre Arbeit ausgesprochen.

Zum Schluss möchte ich allen Mitgliedern der Bezirkskonferenz einen ganz besonderen Dank aussprechen. Nicht nur für drei Stunden Sitzfleisch – nein – für alles Mitplanen, Mitdenken, Mitentscheiden und Mittragen, aber auch für euer Mitorganisieren und Mitbeten.

Post Scriptum: Als Pastoren können wir es uns hier nicht verkneifen, unseren herzlichsten Dank an Frank Devant seinem eigenen Artikel anzufügen. Er bringt sich so unermüdlich an so vielen Stellen in unserer Gemeinde und unserer Kirche ein. Nicht nur in der Gemeindeleitung erweist er seine Umsicht, Weitblick und Kommunikationsstärke, auch im Technikdienst, durch seine Musik und seine Predigtimpulse bringt er sich ein – und noch so vieles mehr ließe sich nennen. Lieber Frank, vielen Dank für Dein riesiges Engagement und Deine Unterstützung.



Hausfassade neu!

DIETMAR SELLNER, HAUSAUSSCHUSS



Wer an der Kirche in Darmstadt vorbeikam, sah einige Wochen lang ein Gerüst an Hauswand und Glockenturm. Nun ist die längst notwendige Renovierung vollendet und unser Kirchengebäude erscheint wieder in frischem Glanz – äh Putz. Die Farbabstimmung von dunklem Sockel über hellere Fensterlaibungen zu hellem Abschluss an Traufe und Ortgang wurde von unseren „Fachfrauen“ ausgesucht. Auch die Holzverkleidungen an den

Traufen wurden neu gestrichen, so ein Gerüst steht ja nicht immer zur Verfügung. Die Dachdecker nutzten es ebenfalls zu Ausbesserungen und nun sind wir rundum erneuert.

Wie an den aufgelisteten Zusatzarbeiten zu erkennen, musste die Kasse doch strapaziert werden, Spenden sind also herzlich willkommen.

Wie steht es um die Finanzen?

ANDREAS SPECK, VORSITZENDER DES FINANZAUSSCHUSS

Im vergangenen Jahr 2021 können wir mit Dankbarkeit feststellen, dass unser Gemeindehaushalt einen leichten Jahresüberschuss aufweist; die Einnahmen also über den Ausgaben liegen. Das ist ein großartiges Ergebnis, was so nicht unbedingt zu erwarten war.

Wesentlich hierfür war, dass die monatlichen Beiträge als wichtigster Einnahmeposten weiterhin auf einem sehr guten Niveau liegen und die geplanten Werte erreichen. Zudem gab es zwei Sonderspenden, die Rückgänge in anderen Einnahmepositionen überkompensiert haben.

Auf der Ausgabenseite wirkte positiv, dass die Energiekosten geringer als angenommen waren und eine unterstellte Sonderausgabe für Architekten- und Gutachterleistungen im Rahmen des Bauprojektes in Dreieich nicht anfiel.

Einen ganz herzlichen Dank an alle Geber:innen!

Im aktuellen Jahr 2022 sieht die Situation leider nicht so positiv aus. Wir planen zwar mit einer vergleichbaren Einnahmenseite wie im Vorjahr, allerdings wird die

Ausgabenseite deutlich steigen. Hierfür gibt es zwei Kostentreiber. Zum einen muss für die Heizung in Dreieich Heizöl im größeren Umfang geordert werden. Zum anderen werden Rechnungen für Bau- und Renovierungsarbeiten in Darmstadt fällig. Das hat zur Folge, dass unser Haushalt ein deutliches Defizit aufweisen wird. Der Ausgleich erfolgt über den aufgenommenen Darlehensbetrag sowie über unsere Rücklagen, die damit deutlich schrumpfen.

Für die Jahre ab 2023 gibt es derzeit noch keinen Haushaltsplan. Aufgrund der notwendigen Baumaßnahmen in Dreieich kann man jedoch davon ausgehen, dass die Lage auch in den folgenden Jahren angespannt bleiben wird. Wir stehen vor den bekannten Herausforderungen, die wir gemeinsam angehen werden. Glücklicherweise müssen wir hierbei nicht allein auf unsere Stärke vertrauen, sondern können auf Gottes Wirken hoffen.

Jungschar – Wer hat Lust auf Abenteuer?

IRENE BLEICHING-MIDDELANIS

... natürlich die Jungscharler!!! Gemeinsam mit anderen Jungschargruppen aus der Region findet endlich wieder ein Zeltlager statt. Vom 16.–19.06. geht es für ein Wochenende nach Gallien (ähm ... Wald Amorbach), um auf den Spuren von Asterix und Obelix zu wandeln. Spiel, Spaß, Spannung,

Nachtwanderung, Lagerfeuer und Co. inklusive. Wir wünschen allen Jungscharlern eine gesegnete und spannende Zeit als Gallier und freuen uns schon auf die Berichterstattung in der nächsten Ausgabe des Gemeindebriefes!

Teeniekreis – ein Wochenende in der Schweiz

MAX BÜHLER

Nachdem die Corona-Zügel nun endlich gelockert sind, wollen wir die neue Freiheit nutzen und auch als Teeniekreis an die Tradition anknüpfen, ein Wochenende gemeinsam wegzufahren. Als Ziel kristallisierte sich die Schweiz heraus. Unterkommen werden wir in einem Gemeindehaus der reformierten Kirche Grünenmatt im Emmental. Da ist es nicht nur landschaftlich schön, weil es Berge zum Wandern und die Emme zum Baden gibt. Dort können wir uns Schweizer Käse schmecken lassen und die ökumenische Verbundenheit leben.

Auch ein Besuch in Bern ist angedacht. Los geht's am Freitagnachmittag (01.07.) und am Sonntag (03.07.) fahren wir wieder zurück. Bei mir herrscht jedenfalls schon Vorfreude!



Vollversammlung Ökumenischer Rat der Kirchen

MAX BÜHLER

Die Ökumene gewinnt in Zeiten globaler Herausforderungen und schrumpfender Kirchen in Europa an Bedeutung. Klimawandel oder Kriege müssen gemeinsam angegangen werden und nur ein gemeinsames Zeugnis christlichen Glaubens ist hörbar. Der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK), der 1948 gegründet wurde, ist der größte Zusammenschluss christlicher Kirchen.

Er repräsentiert knapp 600 Millionen Christ:innen aus 352 Kirchen auf der ganzen Welt. Durch seine Arbeit wurden ökumenische Vereinbarungen getroffen, wie das Lima-Dokument, durch die theologische Differenzen überwunden werden konnten. Alle sechs bis acht Jahre tagt die Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen, um aktuelle politische, ethische und theologische Fragen zu diskutieren.

Es ist daher ein besonderes Ereignis, dass im Sommer dieses Jahres (31.08.–08.09.) ca. 4000 Delegierte aus aller Welt in Karlsruhe zusammenkommen, um gemeinsam zu beten, zu beraten und zu feiern. Weil dies in unserer unmittelbaren Nachbarschaft geschieht,

besteht Gelegenheit, dies mitzuerleben. An dem vielfältigen Programm können auch Nicht-Delegierte teilnehmen. Atmen sie etwas ein vom ökumenischen Geist unserer Zeit!

Infos gibt es unter:

<https://www.oikoumene.org/de/about-the-wcc/organizational-structure/assembly>

Außerdem empfehle ich folgendes Video zur Geschichte des ÖRK:

<https://www.youtube.com/watch?v=ilgbzEjauHA>



Die Liebe Christi
bewegt,
versöhnt und
eint die Welt

 Ökumenischer
Rat der Kirchen
oikoumene.org/de

Ökumenischer Rat der Kirchen
11. Vollversammlung
Karlsruhe, Deutschland
31. August - 8. September 2022

Termine in Dreieich

Sa 04.06. 10:00 Die goldene Jungschar & Challengers

Fr 10.06. 20:00 TGIF

So 26.06. 10:30 Konferenzsonntag der SJK in Göppingen

Mi 29.06. 20:00 Mäusestammtisch

Fr. 15.07. 15:30 Musical Generalprobe

Sa 16.07. 16:00 Musical-Aufführung: „Und er rennt!“

So 17.07. 10:00 Musical-Aufführung: „Und er rennt!“

Minitreff „Die Kirchenmäuschen“

Donnerstags, 9:15–10:45 in Dreieich

02.06., 09.06., 23.06., 30.06., 07.07., 14.07., 21.07.

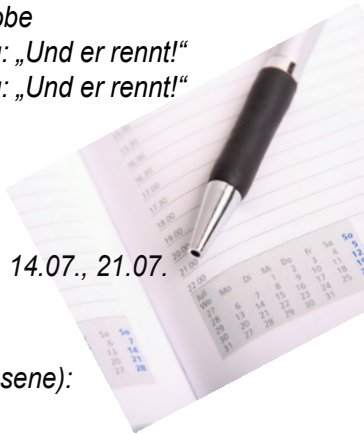
Musical-Proben

Montags, 20:00 (Jugend und Erwachsene):

06.06., 13.06., 27.06., 04.07.

Freitags, 15:00 Sprechprobe, 16:00 Chorprobe (Kinder 6–12 Jahre):

03.06., 11.06. 14:00–17:30 Uhr (!), 17.06., 24.06., 01.07., 08.07.



Geburtstage

Die Geburtstage finden Sie in der gedruckten Ausgabe des Gemeindebriefes.

Termine in Darmstadt

So 05.06. 10:00 Gottesdienst

Do 09.06. 14:30 Café „Cup der guten Hoffnung“

So 12.06. 10:00 Gottesdienst mit Kinderkirche (Bühler)

So 12.06. 12:00 Teeniekreis (Pray&Eat)

Di 14.06. 19:30 Taizé-Abend

So 19.06. 10:00 Gottesdienst

Do 23.06. 14:30 Café „Cup der guten Hoffnung“

So 26.06. 10:30 Konferenzsonntag der SJK in Göppingen

Di. 28.06. 20:00 Theologie am Dienstag (Gott – drei und einig?)

So 03.07. 10:00 Gottesdienst (Bechtel)

So 10.07. 10:00 Gottesdienst mit Kinderkirche (Bühler)

Di 12.07. 19:30 Taizé-Abend

Do 14.07. 14:30 Café „Cup der guten Hoffnung“

So 17.07. 10:00 Gottesdienst (Bühler)

So 24.07. 10:00 Gottesdienst fällt voraussichtlich aus

Di. 26.07. 20:00 Theologie am Dienstag (Gott ist Liebe)

Sa 30.07. 19:00 Teeniekreis (Sommerfest)

So 31.07. 10:00 Gottesdienst (Bühler)

So 07.08. 10:00 Gottesdienst (Bühler)

Do 11.08. 14:30 Café „Cup der guten Hoffnung“

So 14.08. 10:00 Gottesdienst

So 21.08. 10:00 Gottesdienst (Hrcan)

Do 25.08. 14:30 Café „Cup der guten Hoffnung“

So 28.08. 10:00 Gottesdienst (Hrcan)

Sonstige Termine

Di 07.06. 20:00 Planungstreffen Gemeindefreizeit in Dreieich

17.–19.6.2022 Regionales Jungscharzeltlager in Wald Amorbach

Sa 25.06. 16:30 Together. Das Jugendevent in Göppingen

01.–03.07.2022 Teeniekreiswochenende im Emmental

Mi 06.07. 20:00 Redaktionssitzung Gemeindebrief in Darmstadt

23.–25.09.2022 Gemeindefreizeit in Rehe

In eigener Sache

MAX BÜHLER

Mit unserem Gemeindebrief erreichen wir viele Leserinnen und Leser, um Sie auf diesem Wege daran teilhaben zu lassen, was bei uns so los ist. Und Gemeindebriefe sind so viel mehr. Sie informieren nicht nur, sie sind selbst ein Stück unseres Gemeindelebens.

Die Erstellung ist allerdings kein Selbstläufer. Jede Ausgabe muss vom Redaktionsteam geplant, Texte müssen verfasst, Bilder gefunden und die Druckvorlage gestaltet werden. Deshalb freuen wir uns, dass so viele sich als Autor:innen, als Korrekturleser:innen oder Layouter:innen einbringen. Dennoch benötigt unser kleines, aber feines Redaktionsteam dringend Nachwuchs. Wer also Lust hat, sich einzubringen, darf sich gerne bei Mihal Hrcan oder mir melden. Dafür braucht man weder Vorerfahrung noch besondere literarische Fähigkeiten, sondern einfach nur Motivation und ein wenig Zeit. Wir freuen uns über jeden und jede, der:die sich beteiligt.

Unseren Gemeindebrief stellen wir stets kostenlos allen zur Verfügung – ob als Druck- oder Online-Exemplar. Was kostenlos ist, kostet dennoch etwas in der Herstellung. Deshalb freuen wir uns stets über Spenden, damit der Gemeindebrief auch weiterhin erscheinen und unser Gemeindeleben bereichern kann.

Impressum

Evangelisch-methodistische Kirche
Bezirk Darmstadt / Dreieich

Christuskirche

Schepp Allee 2

64295 Darmstadt

Pastor Maximilian Bühler

Telefon: 06151 – 30 70 660

E-Mail: maximilian.buehler@emk.de

Auferstehungskirche

Poststraße 26

63303 Dreieich

Pastor Mihal Hrcan

Telefon: 06103 – 69 330

Telefax: 06103 – 69 237

E-Mail: mihal.hrcan@emk.de

www.emk-darmstadt-dreieich.de

www.emk.de

Konto

Evangelische Bank eG

IBAN: DE22 5206 0410 0004 1015 45

BIC: GENODEF1EK1

Redaktion: S. Kölsch, D. Sellner

M. Bühler, M. Hrcan

Lektorat: D. Bühler

Layout: D. Bühler

Titelbild: Pixabay

Auflage 200

Erstellt mit Affinity Publisher

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.



SJK 2022

Die öffentlichen Veranstaltungen der Süddeutschen Jährlichen Konferenz

Begegnungstag der Frauen

Mittwoch, 22. Juni, 13.30 Uhr,
Christuskirche (Emk),
Fellbach

Eröffnungsgottesdienst

Mittwoch, 22. Juni, 19.30 Uhr,
Ev. Stadtkirche,
Stuttgart-Bad Cannstatt

Abendmahls- und Gedächtnisgottesdienst

Freitag, 24. Juni, 19.30 Uhr
Evangelische Lutherkirche,
Stuttgart-Bad Cannstatt

Konferenzsonntag

Sonntag, 26. Juni, 10.30 Uhr
mit Ordinationsgottesdienst,
Mini-Kiko, Kiko und Teenie-
gottesdienst, Erlebnispause
und Nachmittagsprogramm
EWS-Arena, Göppingen

Mehr Infos auf
www.emk-sjk.de

Süddeutsche Jährliche Konferenz

Sprüche klopfen

Fellbach und Göppingen | 22. bis 26. Juni 2022
www.emk-sjk.de

Die Süddeutsche Jährliche Konferenz lädt dieses Jahr in die Schwabenlandhalle in Fellbach bei Stuttgart ein. Dort ist ausreichend Platz, um sich auch unter Coronabedingungen persönlich zu treffen, gemeinsam zu tagen und den persönlichen Austausch zu pflegen.

Das Thema „Sprüche klopfen“ setzt unsere Gedanken zur gesellschaftlichen Verantwortung von Christinnen und Christen aus dem letzten Jahr fort: Ging es dort um unser Mitmischen beim Thema Ökologie, so wollen wir uns jetzt dem Themenbereich „Öffentlicher Meinungsaustausch“ widmen: Wie reden wir miteinander, was muss gesagt werden, was behält man besser für sich, wie verhalten sich Meinungsfreiheit und Populismus zueinander und was ist unsere Rolle als Christinnen und Christen in einer Welt von Sozialen Netzwerken, Shitstorms und „alternativen Wahrheiten“. Wir haben dazu wieder interessante Personen angefragt.

Zum Konferenzjugendabend am Samstag und zum Konferenzsonntag laden wir in die EWS-Arena in Göppingen ein. Dort feiern wir zum Thema „Gesagt – getan“ den Ordinationsgottesdienst mit Bischof Harald Rückert, der auch dieses Jahr wieder per Internetübertragung mitgefeiert werden kann. Die Kinder treffen sich in Mini-Kiko und Kiko oder beim Teenie-Gottesdienst „Conaction“. In der Mittagspause gibt es Essensangebote und Informations- und Themenstände. Am Nachmittag erwarten uns verschiedene Programmangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Es lohnt sich also, wieder dabei zu sein.

Ich freue mich auf diese Konferenz und auf viele anregende Begegnungen.

Mit herzlichen Grüßen
Superintendentin Dorothea Lorenz

